

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

274 (4.10.1921) Erstes und Zweites Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe frei ins Haus  
geleitet monatlich 6.- M.,  
in den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 5.50 M.,  
außwärts durch unsere  
Agenturen bezogen 6.- M.  
monatlich durch den Brief-  
träger freitags Haus gebracht  
monatlich 6.- M., viertel-  
jährlich 18.- M.

**Verlag, Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:** Literat. 1.  
Sprechstunde der Redak-  
tion 11-12 Uhr vormittags.

# Karlsruher Tagblatt

**Abnahme:**  
Die nachstehende Tabelle  
über den Namen a) total  
1.40 M. bis 1.00 M.  
Reklamesp. 5.- M.  
an erster Stelle 5.50 M.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzahl: Annahme bis 12 Uhr  
mittags; kleinere Anzeigen  
kostenlos bis 4 Uhr nachm.  
**Reklamensätze:**  
Geschäftsstelle Nr. 200,  
Berlin Nr. 21 u. 237,  
Schriftleitung Nr. 20 u. 234,  
Schriftführer Nr. 19.

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

## Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Mode und Heim“ / „Die Scholle“

Chefredakteur: Hermann v. Raer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Deutsche: Hermann Weiß; für die „Pyramide“ Carl Fobes  
für Anzeigen: Heinrich Schrieber. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Buch- und Handlungsm. u. B. D., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Fügler, Berlin-Randow, Rosenthaler Str. 37. Telefon Zentrum 423  
Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

118. Jahrg. Nr. 274.

Dienstag, den 4. Oktober 1921

Erstes Blatt.

### Frankreich und Deutschland.

Eine bemerkenswerte Rede über Abrüstung.

Dann und wann ist es nötig, aus dem Rast der Debatten, die in der Völkerbundsversammlung in Genf abgewirbelt werden, einiges herauszufischen. Seit Tagen debattiert man über die Abrüstung. Was dabei herauskommt, haben wir kürzlich in einem Artikel gekennzeichnet. Selbst ein enklischer Delegierter in der Völkerbundsversammlung mußte anerkennen, daß durch die Abrüstungsreden des Völkerbundes noch nirgends auch nur ein einziges Bataillon abgerüstet worden sei. Kürzlich meinte ein Redner, das eine erfreuliche Ergebnis in der Abrüstungsfrage sei die Abrüstung Deutschlands. Man hatte bei diesen Worten den Eindruck, als ob der Völkerbund sich geradezu freue, daß dem deutschen Volk das Joch des Versailles Vertrages auferlegt worden ist. Daß man an einem solchen Völkerbund in Deutschland kein Interesse haben kann, ist nicht verurteilbar. Der Völkerbund ist heute nichts anderes als eine Institution zum moralischen Aufpusch des Unrechts von Versailles.

Vor allem Frankreich ergreift mit Freuden jede Gelegenheit, um seine Politik von dem Völkerbund anerkennen zu lassen. So hat am Samstag der französische Delegierte Noblemaire in der Völkerbundsversammlung eine Rede über den Standpunkt Frankreichs zur Abrüstung gehalten. Alles lautete gespannt, und als er geendet, unterhielt ihn sofort der englische Bundesgenosse und beachtete die Rede als das große Ereignis des Tages. Was der Franzose gesagt hat, kann man sich denken, ohne daß man seine Rede liest. Im Tone „ehrlicher“ Ueberezeugung verächtliche er, daß Frankreich bereit sei, abzurüsten, aber es könne seinen guten Willen nicht ausführen, weil der böse Nachbar, Deutschland, das friedliebende Frankreich daran hindere. Der Deutsche habe immer noch die Möglichkeit zu neuen Rüstungen. Der Kampf zwischen dem demokratischen Deutschland und dem Deutschland der Junker sei noch nicht beendet, und diesem Kampf müsse Frankreich Gewalt bei Fuß und wohlgerichtet zusehen. Wenn Frankreich das tue, so sei das kein Militarismus! Eine Rede, die nicht nur allen modernen Hilfsmitteln bis ins kleinste verfehene Armee von 800 000 Mann hält Frankreich unter Waffen, um ein Volk niederzudrücken, das kaum das allergeringste hat, um 100 000 Mann zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung auszurüsten. Und da mag ein Franzose auf der Völkerbundsversammlung zu sagen, Frankreich übe keinen Militarismus. Entweder sitzen in dieser Versammlung Blinde oder Taube, oder was wahrscheinlicher ist, Menschen, die die Welt nur so sehen, wie sie Frankreich geistlich haben möchte. Dieser französische Delegierte hatte auch den bemerkswerten Mut, von moralischer Abrüstung zu sprechen und zu behaupten, daß sich in Deutschland eine solche moralische Abrüstung noch nicht bemerkbar mache. Zum Schluß, wenn nicht zum Weinen wäre! Sünde sind wir in Deutschland nun doch noch nicht, die schwefelwedelnd um ihren Herrn laufen, wenn sie die Peitsche bekommen haben. Noch haben wir ein Gedächtnis in Deutschland und in dieses Gedächtnis prägen sich unauslöschlich ein, was Frankreich an uns getan hat und noch tut. Wenn jemand den Anfang zu machen hat mit moralischer Abrüstung, so ist es wahrhaftig Frankreich. In einem Volk, das man als Sklaven arbeiten lassen will, kann nur ein Gefühl emporenwachen: Haß! Auch der Deutsche verabscheut den Krieg und wünscht Frieden für alle Zeiten, aber keinen Frieden, der ihm ein ewig währendes Sklaventum noch auferlegt.

Der Vollständigkeit halber wollen wir im folgenden den Auszug aus der Rede des Franzosen wiedergeben, so wie er amtlich aus Genf gemeldet wird.  
Die Völkerbundsversammlung besaß sich am Samstag mit der Abrüstungsfrage, bei welcher Gelegenheit der französische Delegierte Noblemaire eine bemerkenswerte Rede hielt. Er kennzeichnete den französischen Standpunkt zur Abrüstungsfrage dahin, daß für Frankreich die völlige Durchführung der Abrüstung bei den Nationen, die durch die Friedensverträge dazu gezwungen seien und die Organisation des Kontrollrechtes Vorbedingung sei. Mit Bezug auf Deutschland sagte Noblemaire, warum solle es unmöglich sein, daß in Zukunft Frankreich lebe, aber auch Deutschland lebe. Warum solle neben einem freien und friedlichen Frankreich nicht ein freies und friedliches Deutschland leben können? Sade man sich nicht gerade deshalb in Genf vereinigt, um dieses Ziel in Wälde zu ermöglichen, welches in sich das Glück und den Frieden eines großen Teiles der Welt berage?

Frankreich müsse dem Kampfe zwischen dem demokratischen Deutschland und dem Deutschland der Junker mit Gewalt bei Fuß zusehen. Solange dieser Kampf nicht zu Gunsten des demokratischen Deutschland entschieden sei, könne Frankreich nicht abrüsten. Die notwendigen Wiederherstellungen, die notwendigen Sicherheiten durch eine vollständige und lokale Abrüstung der Friedensverträge seien heute noch nicht erreicht. Zwar sei die materielle Abrüstung Deutschlands und die Ablieferung der Waffen so gut wie vollzogen, aber die Moralität neuer Rüstungen sei noch nicht beseitigt, die Fortführung der bisherigen Kontrolle noch nicht überflüssig. Neben der materiellen Abrüstung müsse die moralische Abrüstung vor sich gehen. In Frankreich habe diese sich bereits vollzogen, in Deutschland sei der Kampf

### Belegung des Postfachpostens in Amerika.

1. Berlin, 3. Okt. Entgegen den in der Presse erwähnten Nachrichten über die Belegung des Postfachpostens in Washington verlautet, daß die Entscheidung längere Zeit hinausgeschoben werden dürfte, zumal gegenwärtig die Verhandlungen für eine Belegung, soweit die Beziehungen der beiden Länder in Betracht kommen, noch nicht einmal erledigt sind. Entgegen anderen Meldungen dürfte einer der ersten Anwärter auf den Posten in Washington neben dem Staatssekretär Daniel, der bereits genannt wurde, der Minister des Auswärtigen, Dr. Rosen, sein. Man denkt in letzter Zeit aber auch an den früheren Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium von Stöckmann, der auch im diplomatischen Fach nicht unerfahren ist.

### Das Unrecht der militärischen Belegung.

London, 3. Okt. Der britische Berichterstatter des „Observer“ ist der Ansicht, daß hinter der Aufrechterhaltung der militärischen Belegung von Düsseldorf und Duisburg viel mehr stehe, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Er fragt, weshalb die französische Regierung die 90 000 Mann französischer Truppen, die in Ruhrort, Duisburg und in Düsseldorf ständen, noch nicht zurückgezogen habe, obwohl die Alliierten verpflichtet seien, die Truppen zurück zu ziehen. Die Antwort darauf sei kompliziert. Die Wiesbadener Verhandlungen zwischen Loucheur und Rathenau hätten zwei Seiten. Die eine, die Reparationen betreffend, sei für den Gebrauch der Alliierten, die andere, wichtigere, werde geheim gehalten. Frankreich sei daran, mit Deutschland ein Handelsabkommen abzuschließen, bei dem die französischen Rohstoffe und die deutsche Industrie und die Handelsorganisationen einen weit größeren Einfluß auf die europäische Industrie ausüben würden. Es sei möglich, daß durch die französische Bedrohung an der Ruhr Deutschland gezwungen werden solle, seine sich aus diesem Abkommen ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen.

### Entscheidung über Oberschlesien.

1. Berlin, 3. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat der Rat des Völkerbundes beschlossen, die endgültige Entscheidung des Rates in der obereschlesischen Frage am 11. November bekanntzugeben.

Eine andere Meldung sagt dagegen:  
Genf, 3. Okt. Wie man von gutunterrichteter Seite versichert, wird der Völkerbundrat seine Entscheidung über die obereschlesische Frage am Samstag oder spätestens am Sonntag bekannt geben.

### Zusammenstöße in Augsburg.

Augsburg, 3. Okt. Sonntag nacht gegen 12 Uhr kam es an der Ecke der Kaiser- und Kapuzinerstraße zwischen Zivilpersonen und Reichswehrsoldaten aus bisher unauferklärter Ursache zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf zwei Zivilpersonen und drei Reichswehrangehörige durch Messerhiebe erheblich verletzt wurden. Einer der Verletzten, ein Hilfsmonteur, ist nach seiner Entlassung im Krankenhaus gestorben. — In der Neuburgerstraße wurde ein Reichswehrsoldat von dem Händler Josef Stangl durch Steine in die rechte Brustseite schwer verletzt. Brandl ist verhaftet.

### Magin Gorki über die Zukunft Russlands.

1. London, 3. Okt. In einem Gespräch mit dem finnischen Korrespondenten der Daily Mail hat Magin Gorki, der sich auf dem Wege nach Berlin befindet, sich auch über das jetzige Russland geäußert. Er meint, daß die Aufhebung des wirtschaftlichen und intellektuellen Boykotts der Westmächte gegen Russland der beste Weg sein würde, um wieder besser geordnete Zustände in Russland herbeizuführen. Die Furcht vor der bolschewistischen Gefahr, so meint Gorki, dürfte die Staatsmänner nicht des klaren Blickes berauben. Diese Gefahr werde von selbst verschwinden. Der Kommunismus werde einer sozialistischen oder sogar demokratischen Republik Platz machen und Russland werde eine Staatsform von der Art der Vereinigten Staaten annehmen.

nicht erreicht. Zwar sei die materielle Abrüstung Deutschlands und die Ablieferung der Waffen so gut wie vollzogen, aber die Moralität neuer Rüstungen sei noch nicht beseitigt, die Fortführung der bisherigen Kontrolle noch nicht überflüssig. Neben der materiellen Abrüstung müsse die moralische Abrüstung vor sich gehen. In Frankreich habe diese sich bereits vollzogen, in Deutschland sei der Kampf

### Die Regierungsumbildung.

Berlin, 3. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichszanzlers Dr. Wirth wurden heute mittag die Besprechungen über die Frage der Regierungsumbildung im Reich fortgesetzt. An den Besprechungen nahmen sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts und leitenden Parlamentarier von den Mehrheitssozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei teil. Der preussische Ministerpräsident Seegerwald hat auf heute nachmittag 4 Uhr eine Ansprache mit den Führern der Koalitionsparteien in Preußen über die Frage der Regierungsumbildung anberaunt, an der auch der Präsident des Landtages, Reinert, teilnehmen wird. Im Anschluß daran wird eine Besprechung des Reichszanzlers Dr. Wirth mit dem preussischen Ministerpräsidenten Seegerwald stattfinden.

### Gegen Aufnahme der U. S. P. D. in die Regierung.

(Eigener Drahtbericht.)  
1. Berlin, 3. Okt. Die heutigen Besprechungen der Parteiführer mit dem Reichszanzler, die bis gegen 2 Uhr dauerten, trugen einen streng vertraulichen Charakter, haben aber, wie wir erfahren, noch keinen Abschluß der Verhandlungen bezüglich der Koalitionsumbildung geführt. Innerhalb der bürgerlichen Koalitionsparteien wächst die Stimmung gegen eine Einbeziehung der Unabhängigen in die Regierungskoalition. Doch haben weder die Demokraten noch das Zentrum Fraktionsstimmungen abgegeben, um sich mit diesem Gegenstand zu beschäftigen.

### Der Kampf um Westungarn.

(Eigener Drahtbericht.)  
1. Wien, 3. Okt. Der „Morgen“ verbreitet die kuffische erregende Mitteilung, daß Prinz Sixtus von Parma, der Schwager des Kaisers Karl, der während des Krieges in der Angelegenheit der bekannten Sixtus-Briefe eine große Rolle spielte, seit einigen Tagen in Steinamanger (Westungarn) weilte. Nach einer Mitteilung der Wiener politischen Korrespondenz hat die ungarische Regierung die Absicht, dem Ultimatum der Entente nunmehr nachzukommen. Sie würde ihre Truppen und ihre Gendarmen aus dem Burgenland zurückziehen und das Uebergabeprotokoll unterzeichnen. Sie wird es aber ablehnen, die Verantwortung über das Verbleiben der irregulären Banden im westungarischen Gebiet auf sich zu nehmen. Dieser Klausel ist besonderer Wert beizumessen, da gerade diese irregulären Banden den Hauptbestand des Injurantenheeres in Westungarn bilden. In diesem Falle würde allerdings die österreichische Regierung, wie sie bereits der Entente-Kommission mitgeteilt hat, die Unterzeichnung des Protokolls verweigern, da sie ihre Unterschrift nicht geben will, solange sich das Burgenland in den Händen der irregulären Injuranten befindet.

### Mobilisierung in Ungarn.

1. Wien, 3. Okt. In Ungarn ist die Einberufung des Jahrganges 1909 angeordnet worden, ebenso sind die Jahrgänge 1906/07 seit Freitag einberufen. Die Jahrgänge 1908/09 stehen bereits unter den Fahnen.

### Kritische politische Lage in Tirol.

1. Innsbruck, 3. Okt. Die Lage in Tirol wird infolge der innerpolitischen Zustände und der stärker werdenden Teuerung täglich kritischer. Die Betriebskräfte der Elektrizitätswirtschaft und Handwerker drohen mit Selbsthilfe. Die Regierung erließ ein Verbot der Warenverschleppung aus Tirol. Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr kritisch.

### Kommunistische Unruhen in Nantes.

(Eigener Drahtbericht.)  
1. Straßburg, 3. Okt. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Paris: In Nantes haben sich wieder neue kommunistische Unruhen ereignet. Die Kommunisten führten einen Sturm gegen die dortige Granatensabrik aus, zerstörten das Material mit dem Auf: „Nieder mit dem Krieg!“ Polizei und Gendarmen mußten eingreifen. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

der Geister noch im Gange. Die Vorsicht, die Frankreich übe, sei kein Militarismus, sondern einfach der Wille, nicht noch einmal die Grenel des Krieges zu erleben.

Vord Robert Cecil bezeichnete die Rede Noblemaires als das große Ereignis der Tagung. Bestehende Mißverständnisse könnten sehr wohl durch die Ausführungen Noblemaires ausgeräumt werden. Er hoffe, daß Noblemaires Rede in England, vor allem aber auch in Deutschland gelesen werde. Vord Robert Cecil schloß mit den Worten: In dem Kampfe zwischen dem Deutschland der Junker und dem Deutschland der Demokraten muß der Völkerbund sich auf die richtige Seite stellen und allen denen eine hilfsbereite Hand reichen, die dort für den Frieden arbeiten.

### Neue Forderungen der Entente?

1. Bon unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:  
Pariser Meldungen zufolge weiß der „Matin“ zu berichten, daß der Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Nollet an die deutsche Regierung das schriftliche Verlangen gestellt habe, die deutschen Sicherheitspolizei verbleibenden Maschinengewehre abzuliefern. Die gleiche Quelle meldet, daß der Vizepräsident eine neue Note nach Berlin gerichtet habe, in der die Nachlieferung von 480 000 Tonnen angeblich aus den Monaten August und September rückständiger Kohle gefordert wird. Beiden Meldungen muß man vorsichtig mit Zweifel gegenüberstehen. Die von „Comps“ zitierte Forderung wegen der Maschinengewehre, ist wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, an einer Berliner amtlichen Stelle noch nicht vorgelegt worden. Sie erscheint auch wenig glaubhaft, wenn man bedenkt, daß die Gruppierung und Ausrüstung der Sicherheitspolizei i. B. in vollem Einvernehmen und unter Mitwirkung der Entente-Kommission festgelegt wurde. Auch weiß man, daß nach manchen Ereignissen der letzten Zeit, besonders nach dem mitteldeutschen Aufruhr, auch in den Berliner Entente-Kreisen die Ueberzeugung Oberhand gewonnen hat, daß die vertragsmäßig festgesetzte Ausrüstung der deutschen Sicherheitspolizei mit Schusswaffen, besonders mit Maschinengewehren sehr unzureichend ist. Wenn es sich, was zu hoffen ist, herausstellt, daß der „Matin“ sich eine Freiführung geleistet hat, so kann man wohl mit Sicherheit behaupten, daß diese Freiführung dem u. a. war und den politischen Zweck verfolgt, die Unruhmangel der Deffektivität von den erfolgreich fortgeschrittenen Reparationsverhandlungen abzulenken und wieder einmal eine Anregung zu geben, die geeignet ist, die chauvinistischen Reaktionen des Völkertums aufzuwecken.  
Auch von einer Note, die der Vizepräsident bezüglich der Nachlieferung von 480 000 Tonnen Kohlen an die deutsche Regierung gerichtet haben soll, ist hier, der „Nationalzeitung“ zufolge, vorläufig nichts bekannt. Von einer Seite, die der hiesigen Reparationskommission nahe steht, wird ebenfalls versichert, daß eine solche Note in Berlin bisher nicht eingetroffen ist. Man hält es aber nicht für unwahrscheinlich, daß der Vizepräsident die Nachlieferung dieser Kohlenmengen verlangen wird, und man glaubt, daß die diesbezügliche Meldung des französischen Blattes vielleicht verfrüht, aber keineswegs unmöglich ist.

### Tagung des allgemeinen freien Angestelltenbundes.

1. Düsseldorf, 3. Okt. Der Allgemeine Freie Angestelltenbund hält gegenwärtig in Düsseldorf seinen ersten Gewerkschaftskongress ab. Von den politischen Parteien sind durch Vorstandsmitglieder vertreten die Demokratische und die Sozialdemokratische Partei. Vom Reichspräsidenten Ebert und vielen anderen Ministern und Behörden sind Begrüßungsschreiben eingegangen. Am Sonntag eröffnete Vorsitzender Aufhäuser den Kongress mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, daß jetzt, wo die Entscheidungskämpfe zwischen Kapital und Arbeit bevorstehen, eine Einheitsfront der Hand- und Kopfarbeiter notwendig sei.

### Beileidstelegramm der württembergischen Regierung.

1. Stuttgart, 3. Okt. Anlässlich des Ablebens des Herzogs Wilhelm von Württemberg wurde seitens der württembergischen Regierung an die Herzogin Charlotte zu Württemberg ein Beileidstelegramm abgefaßt, in dem es heißt:

Niemals wird in den Herzen der Württemberger die dankbare Erinnerung ausgelöscht werden, welche ein edler und hingebender Fürst der Verehrten dem Lande und dem Volke so lange gewesen und was er ihm auch im Wandel der Zeiten und der Verhältnisse in treuer Liebe bis zum letzten Augenblick geblieben ist. Sein Andenken wird in Dankbarkeit und Treue bewahrt werden.

Auch der Tochter des Königs, der Fürstin Pauline zu Wied, wurde eine in gleich betra-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

lichen Worten gehaltene Beileidskundgebung übermittelt.

Nach dem vorläufigen Plan wird die Beisetzung des Herzogs Wilhelm am Freitag vormittag 11 Uhr auf dem alten Friedhofe in Ludwigstraße an der Seite seiner ersten Gemahlin stattfinden.

Wilhelm II. von Württemberg.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr ist in Schloss Bebenhausen Herzog Wilhelm, der frühere König von Württemberg, sanft verschieden. Als Sohn des Prinzen Friedrich und der Prinzessin Katharina, einer Tochter des Königs Wilhelm I. von Württemberg, war König Wilhelm am 25. Februar 1848 in Stuttgart geboren. Nach dem Tode des kinderlos verstorbenen Königs Karl bestieg er am 6. Oktober 1891 den Thron. Die staatlichen Verbesserungen, die sich unter seiner Regierung vor dem Kriege vollzogen, die Reformen in Verfassung, Verwaltung, Schule und Steuerwesen, mühten ihm nicht abgerufen werden, sondern er hat sie selbst mitgemacht. Und auch im Verhältnis zum Reich war er ein leuchtendes Beispiel; am 18. Januar 1871 wählte er als Vertreter seines Landes im Einigkeitsaal von Versailles der Ausrichtung des einzigen Deutschen Reiches bei. Kurz vor der Revolution hatte er noch ein neues Ministerium berufen, in dessen Mitte sich als Wirtschaftsminister der geistige Führer der schwäbischen Sozialdemokraten, Dr. Lindemann, befand. Ebenso hatte er eine Kundgebung an das Volk ausgegeben, mit der Einberufung einer Verfassungskonvention Landesversammlung, zu deren Wahl auch die Frauen berechtigt sein sollten. Am 30. November legte er mit einem ebenso mannhaften als ruhenden Abschiedsgruß die Krone nieder. In vollständiger Zurückgezogenheit lebte er seitdem in Bebenhausen oder in Friedrichsloh. Nach Stuttgart kam er nur noch äußerst selten und höchstens auf ein paar Stunden. Den Tod führte eine Erkältung herbei, die ursprünglich harmlos schien, aber rasch die Lungen ergriff und eine immer härter werdende Herzschwäche zur Folge hatte. Schon aetern früh war keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens mehr vorhanden.

König Wilhelm war in erster Ehe verheiratet mit Prinzessin Marie zu Waldeck-Pyrmont. 1886 vermählte er sich mit der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe. Sein einziges Kind, Pauline, eine Tochter aus erster Ehe, ist mit dem Fürsten Friedrich zu Wied vermählt. Der König hatte schon als Kronprinz dem Rennsport und der Pferdezucht das warmste Interesse entgegengebracht und trat nach Übernahme der Regierung im Jahre 1891 in weitestgehender Weise für beide Gebiete ein. Er lebte in dem bei Stuttgart gelegenen Hofstaat Weil, wo seit langem eine Araberzucht und eine Zucht von Halbblutpferden für den Marhall bestand, ein Vollblutgestüt an, dem bald große Erfolge beschieden waren.

Deutsches Reich.

Schulfragen.

Der Hesse-Nassauische Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei, der am Sonntag in Kassel tagte, nahm zur Schulfrage einstimmig folgende Resolution an:

- 1. Die Gemeinschaftsschule ist die normale deutsche Volksschule. Sie ist als Regelschule zweifelsfrei festzuhalten und tritt mit Erlaß des Gesetzes für alle Schulgemeinden in Wirksamkeit.
2. Die Gemeinschaftsschule ist im Reichsschulgesetz nach den ausgeführten Grundzügen in ihrem inneren Wesen deutlich zu charakterisieren. Sie muß als Fortsetzung der bisherigen Simultanschule in Erscheinung treten.
3. Sonderschulen (Bekennnisschulen und bekennnisfreie Schulen) sind nur auf besonderen Antrag der Erziehungsbehörden in den Grenzen der Verfassung zuzulassen.
4. Der Einheitschulgesetz hat den Sonderwünschen immer infoweit vorzugehen, daß die Sonderschulen das Schulwesen der Gemeinde nicht zersplittern und seinen Aufbau und seine Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigen dürfen.
5. Die nassauische Simultanschule ist für alle Zeiten in ihrer Existenz unantastbar.

„Die verstellte Einsalt.“

Romische Oper in drei Akten von Mozart, unter Zugrundelegung der von Anton Rudolph geschaffenen textlichen Erneuerung.

Uraufführung am Badischen Landestheater.

Eine Mozart-Uraufführung anderthalb Jahrhunderte nach der Entstehung des Werkes! Würdiger konnte das Badische Landestheater Mozart nicht feiern und ehren als durch diese Tat, die kaum ihresgleichen in der Musikgeschichte haben dürfte. Eine Tat, die den Ruhm der Karlsruher Oper aufs Neue festigen und ihren Namen als einer wahren Stätte der Kunst weit hinausstrahlen wird.

Seit jeder sieht das Karlsruher Theater in der Pflege der Mozartschen Bühnenwerke eine seiner vornehmsten Pflichten. Neben den großen, überall gepfeiften Opern haben auch jene Werke an unserer Bühne Heimstätte gefunden, die wie „Bastien und Bastienne“, „Die Gärtnerin aus Liebe“ und „Cosi fan tutta“ mangels starker Bühnenwirksamkeit und Beliebtheit beim großen Publikum immer nur ein vorübergehendes Dasein führen. Größtes Verdienst an dieser Mozartpflege hat sich in den letzten Jahren Operndirektor Fritz Cortolezis erworben, der in vielen Aufführungen als hervorragenden Interpreten des großen Salzburger sich erwiesen hat. Zum anderen der Karlsruher Musikdirektor Anton Rudolph, dessen sachkundige, von größter Liebe zu Mozart getragene Bearbeitung der „Gärtnerin aus Liebe“ an der Karlsruher Bühne sich vor Jahren erproben konnte. Nun hat Rudolph, der weiterhin eine Bearbeitung des „Titus“ vorgenommen hat, (dieser soll ebenfalls bald an unserer Bühne gespielt werden), auch die von Mozart im Alter von zwölf Jahren geschriebene opera buffa „La finta semplice“ (Die verstellte Einsalt) wie-

Parteinahmiger.

Zu dem Versuch, den Ernährungsminister Dr. Hermes (Zentrum) auf den wichtigen Posten des deutschen Botschafters in Amerika zu setzen, schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Wir müssen bemerken, daß der Austritt des Herrn Hermes aus dem Kabinett zwar vielleicht das Zusammenarbeiten innerhalb der Koalition erleichtert, daß dieser Umstand aber noch nicht seine Berufung auf einen wichtigen Botschaftersposten rechtfertigt. Die Dualifikation des Herrn Hermes, der seine Laufbahn als Landwirtschaftslehrer begonnen hat und dann Ministerialbeamter wurde, für ein höheres diplomatisches Amt ist uns nicht bekannt und wir vermuten, auch anderen nicht. Ein Mißbrauch, gegen den scharfer Protest einzulegen ist, und der sich hoffentlich bei uns nicht einbürgert, wäre es, Parteipolitikern, die zu Hause nicht weiter kommen, die wichtigsten Vertretungen im Auslande zu übertragen und es würde diese Gewohnheit auch unseren diplomatischen Dienst ruinieren.

Der neue Vorsitzende der Zentrumspartei.

Der „Germania“ zufolge ist der Vorsitzende der Zentrumspartei des Reichstags Marx, bisher Landgerichtsrat in Limburg an der Lahn, zum Senatspräsidenten am Kammergericht in Berlin ernannt worden.

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

t. Sondershausen, 3. Okt. Das ursprünglich auf 14 Tage bemessene Verbot der Deutschen nationalen Tageszeitung „Der Deutsche“ ist heute nach acht Tagen wieder aufgehoben worden.

Eisenbahnkonferenz.

t. München, 3. Okt. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, treten die Präsidenten sämtlicher Eisenbahndirektionen der deutschen Reichseisenbahnen am 7. Oktober zu wichtigen Beratungen in München zusammen. Der Reichsverkehrsminister wird hierbei den Vorsitz führen.

Zur Verfassung des früheren Berliner Handwerkskammerpräsidenten.

Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Die gegen den früheren Vorsitzenden der Berliner Handwerkskammer Rahardt erhobenen Vorwürfe beschäftigen das Ministerium für Handel und Gewerbe und die Ausschüsse: den Oberpräsidenten in Charlottenburg, seit Wochen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, namentlich einer Revision der Kasse der Handwerkskammer, bei der es schließlich gelang, schwerere Verfehlungen Rahardts und einiger anderer Personen aufzudecken, haben dem Staatsanwalt vor wenigen Tagen die Handhabe geboten, seinerseits einzugreifen, an der Hand des von der Ausschüssebehörde der Handwerkskammer vorgelegten Materials einen der Hauptbeschuldigten in kürzester Zeit zum Geständnis zu bringen und Rahardt selbst sowie einige weitere Personen in Haft zu nehmen. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wird Rahardt Weineis, Betrug und Untreue im Amt vorgeworfen. Er und sein Sohn sollen Warenfälschungen unter Beanspruchung des Handwerkerkredits vorgenommen und große Summen verpfändet haben. Die Unterschleife soll 1100 000 Mark betragen, wovon 700 000 Mark von der Firma, bei der Rahardt jun. beteiligt war und die davon nichts wußte, gedeckt worden sind. Auch Kammersekretär Hoffmann und 5 andere Personen sind verhaftet.

Wolkenträger in Magdeburg.

t. Magdeburg, 3. Okt. Der aus Berlin berufene Magdeburger Stadtbaurat Tant plant nach einer Mitteilung aus Magdeburg einen Hochhausbau für industrielle Zwecke auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz zu errichten.

Hilfe für Oppau.

Die Bebelloge in Karlsruhe konnte als Ergebnis einer Sammlung für die Verunglückten von Oppau den Betrag von 3000 M. überweisen.

t. St. Ingbert, 3. Okt. Die Belegschaft der Kohlegrube St. Ingbert beschloß, bei der kommenden Lohnzahlung je 5 Frs., jugendliche Ar-

beiter je 2 Franken für die Opfer von Oppau abzuführen. Nach dem derzeitigen Stande des Franken wird mit mehreren 100 000 Mark zu rechnen sein.

t. München, 3. Okt. Der bayerische Landwirtschaftsminister hat dem Staatskommissar für Oppau in Ludwigshafen 600 Ztr. Kartoffeln, 200 Ztr. Mehl, 100 Ztr. Grieß und 32 000 Eier für die bei dem Oppauer Unglück Verunglückten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem sollen täglich 2000 Liter Milch aus dem Allgäu nach Ludwigshafen abgehen.

Die Zahl der Opfer.

w. Mannheim, 3. Okt. Nach der achten und neunten Oppauer Totenliste ist die Zahl der erfaßten Toten auf 373 gestiegen. Unerfaßte Tote werden jetzt 75 gezählt. Die Zahl der Vermissten beträgt nach der letzten Veröffentlichung 177.

t. Ludwigshafen, 3. Okt. Die Aufräumarbeiten in den Straßen und auf den Grundstücken von Oppau sind in vollem Gange und werden meistens von auswärtigen Arbeitern betrieben. Trotzdem sieht es besonders in dem der Explosionsstätte näher gelegenen Ortsteile noch recht böse aus. Der Wiederaufbau Oppaus soll nach neuesten städtebaulichen Grundzügen erfolgen. Zahlreiche Bewohner Oppaus sind mit ihren geretteten wenigen Habsgütern in Dörfern der Umgebung untergebracht. 200 Personen haben in den Schulen Aufnahme gefunden. Die Kinder sind fast restlos (zum Teil nach dem badischen Schwarzwald) fortgeschickt worden. Viele Einwohner von Oppau haben sich aber von ihrem zerstörten Heim nicht trennen wollen und sind sehr primitiv eingerichtet. Eine ganze Anzahl haust in Kellern. Die Fürsorge für die schwer heimgekehrte Oppauer Einwohnererschaft dauert nach wie vor in erfreulicher Weise an. Jeden Mittag 12 Uhr treffen noch Küchenwagen aus Mannheim in Oppau ein. Gegenwärtig ist man dabei, eine allgemeine Küche in der protestantischen Kirche einzurichten, und alle Bewohner, die nicht selbst kochen können, werden dort ihr Essen in Empfang nehmen.

Mannheim, 2. Okt. Die bei der Explosionskatastrophe zerstörte Ortskapelle von Oppau soll nach neuesten städtebaulichen Grundzügen wieder aufgebaut werden, wobei beabsichtigt ist, den Ort etwa 1000 Meter von der Fabrik abzurücken. Aus Schloß Doorn hat der frühere Kaiser ein Beileidetelegramm an den Bürgermeister von Oppau gerichtet.

Die Untersuchung des Unglücks von Oppau.

(Eigener Drahtbericht.)

w. München, 3. Okt. Auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 28. September wurde ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß für Oppau gebildet. Vorsitzender des Ausschusses ist der Abg. Schwarz von der Nationalen Volkspartei, Stellvertreter der Vorsitzenden Brey (Soz.). Der Untersuchungsausschuß ist für Oktober telegraphisch nach Ludwigshafen einberufen.

Badische Politik.

Aus dem badischen Landtag.

t. Karlsruhe, 3. Okt. In den letzten Sitzungen des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung wurde über einen Gesetzentwurf beraten, durch den die Gemeinden und Körperschaften, die ihre Wabungen durch staatliche Forstbeamte bewirtschaften lassen, zu einem der Geldentwertung entsprechenden höheren Beitrag verpflichtet werden sollen. Ein weiterer Gesetzentwurf sieht in bestimmten Fällen, in denen der Betrag der Forstgelder nicht zu einer ausreichenden Erhaltung von Gemeinde- und Körperschaftsbeamten ausreicht Zuschüsse vor. Mit den Stimmen der Demokraten und des Zentrums wurde ein Antrag angenommen, daß im Gesetz die „Leistungsfähigkeit der Pflanzungen“ und die „Bedürftigkeit der Beamten“ nähergelegt wird. Nachdem noch eine Anzahl Petitionen erledigt waren, schloß der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Dr. Zehner, mit Worten des Dankes für die Mitarbeit der Mitglieder die Beratungen für diese Landtagsperiode.

Im Verfassungsausschuß berichtete Abg. Dr. Zehner über das Gesetz betr. Aufhebung der Stammgüter. Der Berichterstatter wandte sich gegen einen demokratischen Antrag, eine noch einmalige Entzession eines bereits Geborenen einzuweisen zu lassen, die aber in etwa 30 Jahren ihr Ende finden müsse, und eine Resolution zwecks gleichmäßiger Regelung in den verschiedenen Nachbarstaaten. Ein demokratischer Antrag, die badische Realteilung möge sich mit den Regelungen der Nachbarstaaten zu möglichst gleichartiger Regelung der Materie ins Benehmen setzen, wurde abgelehnt und eine Entschließung fand in neuer Fassung mit dem Bericht einstimmig Annahme.

Das Grundstücksperregesetz.

Der Verfassungsausschuß des Landtags befaßte sich gestern nochmals mit dem Grundstücksperregesetz nachdem die sozialdemokratische Fraktion nach der im Sommer durch den Landtag erfolgten Ablehnung des Gesetzes den Antrag auf seinen Fortbestand eingebracht hatte. Von der Regierung waren mehrere Änderungen der beteiligten Verwaltungsbehörden vorgelegt worden, durch die zum Teil das Fallen des Grundstücksperregesetzes beklagt, zum Teil aber auch die seit Juni d. J. bestehende gezielte Griff für ein abschließendes Urteil als zu kurz erachtet wurde. Der Verfassungsausschuß kam zu dem Beschluß, daß das Grundstücksperregesetz in dem zu Ende gehenden Landtag nicht mehr erneuert werden soll. Am Schluß der Sitzung wurde dem Vorsitzenden des Ausschusses Abg. Dr. Glodner (Dem.) von einem Mitglied des Ausschusses für seine umfängliche und gewissenhafte Leitung der Dank des Ausschusses ausgesprochen.

Aus der Deutschen Volkspartei.

t. Freiburg, 3. Okt. Die deutsch-liberale Volkspartei hat für den 3. Bad. Landtagswahlkreis (Freiburg) folgende Wahlvorschlagsliste aufgestellt: 1. Hofheinz, August, Hauptlehrer in Freiburg, 2. Beck, Fritz, Landwirt in Badlingen, 3. Roger, Fritz, Küfermeister in Freiburg, 4. Dr. Moog, Walter, Apthekersarzt, Emmendingen, 5. Walther, Jffe, Dr. Professorin, in Freiburg, 6. Zimmermann, Matthias, Landwirt in Reppenbach, 7. Kaltschmidt, Karl, Betriebssekretär in Freiburg, 8. Kühner, Gustav, Barrer in Rimbura, 9. Knecht, Maximilian, Oberstl. a. D. in Freiburg, 10. Schmidt, A., Bürgermeister, Schmiedemeister und Landwirt, Rimbura, 11. Schürer, Erich, Kommerzienrat, Bankdirektor und Präsident der Handelskammer Freiburg, 12. Hörter, Heinrich, Kaufmann, Freiburg, 13. Obkircher, Erich, Staatsanwalt, Freiburg, 14. Dr. Steiner, Viktor, Freiburg, Kreisärzten, 15. Rohweg, Karl, Fabrikant in Freiburg-Herbolzheim.

Aus dem badischen Pressewesen.

t. Freiburg, 3. Okt. Der bisherige Schriftleiter des „Freiburger Boten“, Heinrich Müller, ist aus der Redaktion dieses Blattes ausgeschieden und in die Redaktion der „Freiburger Tagespost“ eingetreten. Der „Freiburger Bote“ wird jetzt von Redakteur Dr. Müller-Reif geleitet.

Hauptlehrer Kunz.

Karlsruhe, 3. Okt. Wie wir erfahren, hat der frühere badische Hauptlehrer Kunz seinen Austritt aus der Kommunistischen Partei erklärt. Kunz, der jetzt in Frankfurt ein Geschäft betreiben soll, wurde dadurch weiteren Kreisen bekannt, daß er im Anschluß an die Abwechslung des Kapp-Putsch in Freiburg als Führer der dortigen Kommunisten eine wichtige Rolle spielte. In der Folge wurde er in ein Disziplinarverfahren verwickelt und strafrechtlich, worauf er seinen Austritt aus dem badischen Schuldienst erklärte. Neue Vorgänge beschäftigen ihn auch, wie erinnerlich, den Badischen Landtag.

Ronnefeldt's Tee aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch Niederlagen in allen Städten

der aus Nicht gezogen, ihr eine neue Handlung und neuen Text gegeben und so das Werk Bühnenfähig gemacht. Ueber die Entstehung und das trübe Schicksal dieser Oper hat Friedrich Schweifert jüngst hier eingehend berichtet.

Die Arbeit Rudolphs an diesem ersten Bühnenwerke Mozarts ist nicht hoch genug zu wärtdigen. Die alte läppische, rohe und dramaturgisch ungeschickte Handlung des Textdichters Marco Coltellini hat Rudolph durch eine neue ersetzt, in der zwar der Grundgedanke der früheren verblieb, aber doch so viel Neues hinzukam, eine so erhebliche Veränderung und Vertiefung der Charaktere und Ausgestaltung der Geschehnisse erfolgte, daß man füglich von einer neuen Handlung sprechen kann. Sie ist mit wenigen Worten gechildert: Um den reichen Rentner Cassandro, einen fanatischen Weiberkinder, zu kurieren, stellt sich die junge, schöne Rosine, die Schwester des Offiziers Fracasso, der bei Cassandro in Quartier liegt, ein, und mit vieler List gelangt es ihr, den Weiberkinder zu heilen und sich seine Liebe zu erringen. Daneben laufen die Amouren zwischen Fracasso und Giacinta, der Schwester Cassandros, sowie des Verräthers des Fracasso namens Simone mit der Kammerzofe der Giacinta. Und Polidoro, der tollpöhlische, liebesüchtige Bruder des Cassandro, gibt die komische Figur in diesem Kreise ab.

Rudolph hat die Handlung geschickt angelegt; durch klaren Aufbau und sichere Steigerung ist es ihm gelungen, das Interesse des Zuschauers bis zum Schluß zu fesseln. Eine annuhsvolle Heiterkeit liegt über den Geschehnissen, etwas leichtflüssiges, Erquickendes, das durch wirksamen Humor besondere Reize empfängt. Die einzelnen Charaktere sind gut gezeichnet; bei allem Sarmloien, Naiven, das immer wieder durch ihr Handeln sieht, wirken sie doch echt. Ganz vermag man die Erneuerungsarbeit Anton Rudolphs erst zu ermessen, wenn man bedenkt, daß

ihm bei der Arbeit durch die vorhandene Musik insofern Grenzen gesetzt waren, als er seinen Text der Musik anpassen mußte, also durch diese stark gebunden war. Daß es ihm dennoch gelungen ist, eine Arbeit zu schaffen, der alles Starre, Gezwungene fehlt, zeigt, wie sehr Rudolph durch die herrliche Musik Mozarts bei seinem Schaffen beflügelt worden ist, zeigt aber auch die sprachliche Gewandtheit und dichterische Begabung Rudolphs, die man aus seiner Bearbeitung der „Gärtnerin aus Liebe“, nicht minder von seinem Text der Kauterischen Oper „Cassanova“ her kennt. Wenn daher „Die verstellte Einsalt“ am Sonntag einen so überraschend starken Erfolg errungen hat, so ist das neben der herrlichen Musik Mozarts in nicht geringem Grade auch das Verdienst Anton Rudolphs, der sich durch diese Wiedererweckung eines lange, lange vergessenen Werkes und durch seine vorbildliche, von Ehrfurcht vor dem großen Meister getragene Bearbeitung und Eindringung ein bleibendes Verdienst erworben hat.

Die Musik Mozarts! Die Musik eines Zwölfjährigen! Bemundernd beugt man sich vor diesem Begnadeten. Bewußt: es hatten ihr noch manche Zeilen des Unfertigen, des Suchens und Taktens an. Aber die Erfindung blüht doch schon überreich; eine Schönheit und Anmut leuchtet aus diesen Klängen, die bezaubern. Wie es weint und lacht, wie die Stimmen jubeln und klagen! Wie es im Orchester spricht und gleißelt! Fabelhaft ist die gewandte, überlegene Führung der Stimmen, die sichere Hand bei der Charakterisierung der einzelnen Personen. Und als Größtes: die Stärke des Gefühlsausdrucks, der Reichtum des Empfindens, den man bei diesen halben Akten kaum zu fassen vermag. Man höre die tief besetzte Arie der Giacinta: „Mein — nicht kannst an meiner Liebe du zweifeln“, oder die „Echo-Arie“ und die weitere Arie der

Rosine „Komm Geliebter! Süßes Sehnen will die Brust mir zersprenge!“ die deutlich auf die spätere Arie der Susanna: „Däume länger nicht, geliebte Seele“, hinweist. Gegeben — manches wirkt noch etwas unbeholfen und unfertig; so fällt hier und da eine Sprödigkeit in der Farbe des Orchesters auf. Dann aber kommen wieder Stellen von towerärer Gestaltungskraft, die schon die Zeilen des werdenden Meisters an der Stirn tragen. Vor allem erfreut schon in dieser Oper der niemals aufdringliche, sondern stets beherrschte, geistreiche Witz, mit dem Mozart Dinge, von denen auf der Bühne die Rede ist, im Orchester illustriert. Man denke an das Vellen des Hundes (Arie des Cassandro) oder an das Krachen der Kasse (Arie der Jose Kinneta). In den recht umfangreichen drei Finales ist bereits eine starke dramatische Kraft spürbar, die den Mitschülern ein markantes Gepräge verleiht.

So bietet diese Partitur des jungen Mozart eine Fülle des Schönen und Beschäftigenden, eine Anmut und Grazie und eine Tiefe des Empfindens, wie sie nur diesem wunderbaren Menschen entsprungen. Darum wird die Freude, daß diese Schöpfung der Vergessenheit entziffen worden ist, allgemein sein. Die begeisterte Aufnahme, die das Werk am Sonntag hier gefunden hat, ließ das deutlich erkennen. Allerdings war die Wiedergabe wohl ganz dazu angetan, die einzigartige Uraufführung zu einem künstlerischen Ereignis werden zu lassen. Mit einer Liebe und Lust waren alle Mitwirkenden am Werk, die aus jedem Ton, aus jedem Wort und jeder Geste Wärme strahlten. Der Intendant Robert Wolfer, der sich selbst des Werkes angenommen hatte, und die mozartheutige Operndirektor Fritz Cortolezis hatten in sorgfamer Vorarbeit die Oper einstudiert, und die hervorragende, stimmungsvolle, künstlerisch abgerundete Aufführung hat ihre Mühen reichlich belohnt.

Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

6. Badenweiler, 3. Oktober.

Badenweiler hat eine glänzende Saison hinter sich. In den Sommermonaten herrschte eine Ueberfüllung, wie man es kaum in der Vorkriegszeit beobachten konnte.

Am Samstagabend fand im Kurhausaal die offizielle Begrüßung der Teilnehmer statt. Vorher konnten die Gäste das prächtige Schauspiel einer Schlossbeleuchtung bewundern.

In einem kurzen Rückblick über das verfloßene Geschäftsjahr hob der Vorsitzende die Tatsache hervor, daß wir in Baden mit dem Verkehrsweien zufrieden sein können.

Der Vertreter der Regierung und des Ministeriums des Innern, Herr v. Müller, wies in seiner Ansprache auf die ungenügenden, selbstlosen Bestrebungen des Landesverbandes hin.

Die Badische Verkehrsverbände hält die Befreiung von allen durch den Kriegszustand getroffenen einschränkenden Bestimmungen für unumgänglich notwendig.

Die Badische Verkehrsverbände hält die Befreiung von allen durch den Kriegszustand getroffenen einschränkenden Bestimmungen für unumgänglich notwendig.

Schnellzugs- oder Eilzugsverbindung auf der Südbahn von Freiburg nach Ulm durchzuführen. Von badischer Seite sei bei der Reichsverkehrskonferenz auf die Einlegung von Eil- und beschleunigten Personenzügen und eine bessere Wagengestaltung hingewiesen worden.

In der Aussprache brachte Direktor Lacher-Karlsruhe verschiedene Wünsche vor. Er forderte namentlich eine Ausgestaltung der Drangsal, die Schaffung eines badischen Winterfilms, Erhöhung des staatlichen Zuschusses auf mindestens 100 000 M.

Kurdirrektor Wolff-Baden-Baden wies auf die wirtschaftlichen Vorteile des Fremdenverkehrs, namentlich auch aus dem Ausland, hin, die dem ganzen Volke zufließen.

Der Reichsverkehrsdirektor Dufner-Freiburg unterstüzt den Vorschlag, daß die Filmkommission dem badischen Landesfilm eine Generalidee zurunde legt.

Das einseitige Verhalten ist nur seiner Entstehungsgeschichte und nächsten Bestimmung nach ein Verbot für die ersten Lehrlinge der graphischen Berufe gemeint, sein umfassender Gegenstand sichert ihm darüber hinaus eine Vorrangstellung unter den gedanklichen Aufzeichnungen schaffender Künstler.

Schönheiten unserer Heimat vor Augen. — Verkehrsminister Dufner-Freiburg unterstüzt den Vorschlag, daß die Filmkommission dem badischen Landesfilm eine Generalidee zurunde legt.

Der bisherige Vorstand des Landesverbandes und der Ausschuß wurden wiedergewählt. Neu in den Ausschuß traten Verkehrsminister Lacher-Karlsruhe und Geh. Rat Schiffer-Decker-Karlsruhe.

Zur Frage der Erhebung der Kurtaxe wurde von einem Redner vorgeschlagen, von den Ausländern einen Valutauschlag zu erheben und die Kurtaxe von den Ausländern in ihrer Landeswährung zu verlangen.

Beim Punkt Verschiedenes wurden noch mancherlei Fragen aufgeworfen. Es wurde auch eine Preisfestschreibung gebildet, der Verkehrsminister Dufner-Freiburg, Direktor Lacher, Soudikus Rieger und Stadtratsrat Röhner angehörten.

Nach der Tagung vereinigte ein Mittagessen die Teilnehmer im Hotel „Abenroth“. Daran anschließend fand eine Besichtigung des Kurparks, des Markgrafensbades und der römischen Baderne statt.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich. (Eigener Drahtbericht.) c. Zürich, 3. Okt. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 450 Geld, 460 Brief-Franken.

Kämpfe in Marokko. Madrid, 3. Okt. Wie aus Marokko gemeldet wird, fand anlässlich der Verproviantierung des spanischen Postens Misa ein erster Kampf statt.

Parlamentswahlen in Schweden. Stockholm, 3. Okt. Das Ergebnis der Wahlen für die zweite Kammer des schwedischen Parlaments liegt jetzt vor.

(früher 20), die Linksozialisten und Kommunisten zusammen 123 000 Stimmen, die Linksozialisten 6 Mandate (früher 5), die Kommunisten 7 (früher 2).

Nachrichten aus Sowjetrußland.

Petersburger Zeitungen zufolge sind in letzter Zeit fast täglich zahlreiche Kinder aus den von der Hungersnot heimgesuchten Gebieten eingetroffen.

Ein Telegramm aus Helsingfors meldet, daß der große amerikanische Dampfer „Wasco“ mit einer Mehlladung nach Petersburg unterwegs, in der finnischen Bucht auf Grund gestochen ist.

Die britische Admiralität hat eine Mitteilung der Nevalen Hafenbehörde erhalten, wonach alle russischen Häfen wegen Cholera für gefährlich erklärt sind.

Havas meldet aus Neval: Nach einem Telegramm aus Moskau wird, in den Kreisen des Wirtschaftsrates erklärt, daß bei der nächsten Ueberweisung von Land (wahrscheinlich im Oktober) die Bauern Privatreigentümer dieser Gebiete werden sollen.

Nach Meldungen bolschewistischer Zeitungen kam es in Daku zu heftigen Zusammenstößen mit den Truppen der Bevölkerung. Mehrere hundert Personen sind getötet worden.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterstelle in Karlsruhe auf Grund land- u. luftmeteorologischer Meldungen Beobachtungen vom Montag, 3. Okt. 1921, 8 Uhr morgens M.E.S.

Table with 6 columns: Ort, Einstr. in NN, W. in NN, W. in d. Nacht, Stärke, Wetter, Niederschlag in 24 St. Includes data for Hamburg, Danzig, Berlin, Frankfurt, München, Kopenhagen, Stockholm, London, Genua, Valencia, Paris, Zürich, Wien.

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Unter dem Einfluß des über dem Südoften lagernden hohen Druckes ist das Wetter allernoch meist heiter geblieben. Die Nachmittagswärme erreichte sommerliche Höhe (Karlsruhe 24 Grad Celsius).

Wetterausblick für Dienstag, den 4. Oktober 1921: Riechlich heiter und trocken, nur zeitweise etwas bewölkt, mild; am Morgen und Abend Nebel.

Table with 2 columns: Rhein-Wasserstände morgen, 4. Okt. Includes data for Schiffermühl, Aelt, Magaz, Mannheim.

Tagesanzeiger.

Dienstag, den 4. Oktober 1921. Landestheater „Der Bürger als Edelmann“. 7 Uhr. Stadtgarten. Konzert. 4-7 Uhr. Colosseum. Varieté. 8 Uhr. Weltpanorama. Tiro. Residenz-Theater. Solist Armstrong. (Hebter Tag). Eintracht. Konzert Brüdner. 1/8 Uhr. Rathausaal. Vortrag „Geheimnisse aus der Geisteswelt“. 8 Uhr.

Kölnisch-Wasser-Shampoo

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogusplatz edelstes Haarpflegemittel. 41. — in Apoth., Droge, u. Friseurgeschäft oder bei Kühn & Co., Darlich erhältlich.

Volkner hatte sicher den leichtsten, harmlos-frohen Ton getroffen, der dieser opera buffa zukommt; seine verständnisvolle Arbeit erkannte man am Spiel jedes Einzelnen. Gleiches Lob gebührt Cortolozis, der diese lange im Dunkel des Archivs verstaubte Partitur so klingendem Leben erweckt hat.

Ein Lob gebührt noch Emil Burkard, der prachtvolle Bühnenbilder geschaffen hat, die in ihren hellen, freundlichen Farben und der vornehmen, anspruchsvollen Gestaltung einen stimmungsreichen Rahmen für die Bühnengestaltung abgeben.

Das Zeichenbüchlein.

Als Gustav Volk sein Lehramt an der Badischen Landesuniversität niederlegte, wollten nicht gerade viele einsehen, daß er derselben Zwangsläufigkeit seines Wesens folgte wie vor Jahresfrist, wo er es auf sich nahm, sein Leben auf eine Tätigkeit voll äußerer Verpflichtungen und Verantwortungen einzustellen.

Das einseitige Verhalten ist nur seiner Entstehungsgeschichte und nächsten Bestimmung nach ein Verbot für die ersten Lehrlinge der graphischen Berufe gemeint, sein umfassender Gegenstand sichert ihm darüber hinaus eine Vorrangstellung unter den gedanklichen Aufzeichnungen schaffender Künstler.

Zu einem Alter, wo andere noch taufend in die Irre gehen, gewann sich der Künstler schon die klarsten Einblicke in die Aufgaben und Ziele seiner Tätigkeit ab.

Der Selidwyla-Verlag in Bern war sich seines guten Rufes bewußt, als er dieses Musterbeispiel der Buchdruck- und Holzschneiderei (es ist von der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung mit Einband von F. G. D. Schid in Karlsruhe hergestellt, D. Red.) erworb, um es einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

baren Offenbarungen Brücke und Weg werden will.

Reif ihm Gehalt und Gestaltetes als die allen verständliche Ausdrucksform letzter Dinge gelten, als Mittel zur Erlösung des Menschen aus dem Zufall seiner individuellen Verfertigung und zur Erhebung in die beglückende Freiheit des Welt- und Gottgefühls, bleibt er unbeeinträchtigt von jeder Ueberhöhung äußerlicher artistischer Erfolglosigkeit. Er macht nicht nur keine Konfessionen an Unwesentlichkeiten, sondern steht in dem spezifisch Menschlichen, das gerade Gegenteil künstlerischer Erfüllung, Aus dem breiten Grunde seiner Ueberzeugungen schillern in der Schwärzlichkeit der Diskursivität reinliche Beurteilungen heraus, die nur dem nicht ansichtig erscheinenden, der das notwendige Uebel des sensuellen und materiellen Mediums der Kunst als solches anzusehen sich entschließen kann.

Der Selidwyla-Verlag in Bern war sich seines guten Rufes bewußt, als er dieses Musterbeispiel der Buchdruck- und Holzschneiderei (es ist von der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung mit Einband von F. G. D. Schid in Karlsruhe hergestellt, D. Red.) erworb, um es einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Fahrnis-Verfeigerung.

Mittwoch den 5. ds. Mts. vorm 9 Uhr... Dinterhaus, gegen bar: 3 Bettstellen mit Matrasen...

Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst.

Für die Zeit vom 4. Oktob. bis 10. Oktob. 1921 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:

Table with 4 columns: Gemüse, Stück, Gemüse, Pfund. Lists prices for various vegetables like Endivien, Kohlrabi, Karotten, etc.

Auf Grund der Befestigung der städt. Preisprüfungsstelle Karlsruhe vom 30. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe und den Vororten verpflichtet...

Karlsruhe, den 30. September 1921. Der städt. Preisprüfungs- u. Heberwachungs-Ausschuss für Marktwaren. Obst u. Gemüse. Die Reichs-Preisprüfungsstelle Karlsruhe-Land.

Karlsruher Hausfrauenbund. Mittwoch, den 5. Oktober nachmittags 4 Uhr. Teemittag im Schloßle. Ritterstraße 7.

Wirtschaftliche Darbietungen: Klavier: Frau Wilmann-Gauner. Gesang: Fräulein Steffi Gauner, Konzertsängerin. Geige: Fräulein Mathilde Schwarz.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Wegen Ungewißheit der Lieferungsmbglichkeit werden weitere Bestellungen auf Kartoffeln vorerst nicht mehr angenommen.

Der Vorstand. Speditionsgeschäft Eugen von Steffelin. Transport-Übernahmen und Speditionen aller Art.

Speditionsgeschäft Eugen von Steffelin. Internationale Transporte. Telefon 2 und 432.

Herdfabrik Karl Ehreiser. Inh. Eug. Koepfer. Gegr. 1877. Fabrik und Verkaufsstelle Herrenstraße 44, Telefon 4931. Sparkochherde, anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagmädchens zeigen an. Regierungsapotheker Palmer und Frau Friedel geb. Rieser. Bismarckstraße 21, III.

Empfehle alle Sorten Brennholz, Anfeuerholz, Buchenholz, Schwarzenholz. Alles auf trockenem Lager.

Schwarzwald-Verein. Donnerstag, den 6. Oktober, 8 Uhr. Lichtbilder-Vortrag des Hrn. Prof. Massinger.

Rathausaal. Dienstag, den 4. Oktober 1921, abends 8 Uhr. Öffentlicher Vortrag von D. Ammon, psycholog. Schriftsteller über: Geheimnisse aus der Geisterwelt.

STADTGARTEN. Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr. Konzert der Feuerwehrkapelle. Eintritt: 1 Mk. 20 Pf.

Heute Dienstag, den 4. Oktober 1921 abends 1/8 Uhr (Eintracht) KONZERT Dr. Karl Brückner (Violine). Am Flügel: Prof. Heinrich Kaspar Schmid.

Eintracht Donnerstag, 6. Oktober 1921 abends 1/8 Uhr. Lieder-Abend Alexander Prestel (Tenor). Am Flügel: Prof. Heinrich Kaspar Schmid.

Margarete Schweikert erteilt Unterricht in Violine sowie in musikalisch-theoretischen Fächern. Karlsruhe, Douglasstr. 7 III. Fernspr. 1465.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda. unentbehrlich für Wäsche und Hausputz. Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf. Image of a woman in traditional dress.

Druckarbeiten. jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandl. m. b. H.

Residenz-Lichtspiele. Waldstraße 30. Telefon 5111. Heute unwiderruflich letzter Tag! Goliath Armstrong. Das Haus der tausend Gefahren. Beginn 1/4.

2. Kapitel. Aus dem großen Gartenaal von Schloß Dombrowo floss ein Strom roten, warmen Lichtes in das ungewisse Dunkel der Sommernacht.

Gesprenzte Fesseln. Roman von Hans Schulze. (Nachdruck verboten) Hinter den letzten Ausläufern der Jurekaten leuchtete sich die Straße in einem Hohlweg hinab...

feines Räderknirschen des wiegenden Gefährts, das Schinken eines Rotfelsens oder das ferne Hämmern eines Speckes. Ein paar barfüßige Kinder mit Beerenkörben am Arm liefen eilig vorüber und knixten mit scheuer Ehrfurcht zu dem herrschaftlichen Fuhrwerk hinan.

dem starken Reflex wie gebendet minutenlang die Augen schlossen. Dann ging es im Fluge von neuem durch Felder und Wiesenbreiten. Unter den Pferdehufen klang es hoch — eine Brücke; Georga beugte sich zur Seite, um dem Laufe des kleinen, eilig dahinschwebenden Bades zu folgen, der in wüsten Rastaden über Miniaturgeröll und Steingehäbe über dem See aufhob.

Aus Baden.

Tagung des Landesverbandes der Badischen Blech- und Installateurmeister.

1. Karlsruhe, 3. Okt. Im Rahmen der „Karlsruher Herbstwoche“ hielt der Landesverband der Badischen Blech- und Installateurmeister e. V. in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober hier seine diesjährige Landestagung, verbunden mit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins ab.

In der Hauptversammlung des Verbandes am Sonntag vormittag in der Festhalle begrüßte der Vorsitzende des Landesverbandes die aus allen Teilen des Landes und den Nachbarländern, Württemberg und der Pfalz, erschienenen Vertreter der Fachverbände und besonders die Vertreter der badischen Regierung, der Handwerkskammer, der Stadt Karlsruhe und sonstigen Behörden.

Darauf folgten Begrüßungen im Namen des Ministeriums des Innern durch Obergewerbelehrer Volmer, für das Kultusministerium Regierungsrat Daber, für die Handwerkskammer Karlsruhe durch Syndikus Endres, für die Stadt Karlsruhe durch Stadtrat Wiskler, sowie von Vertretern außerbadischer Verbände. Im folgenden referierte Syndikus Endres von der Handwerkskammer Karlsruhe über „Neuzeitliche Handwerksfragen“.

Der Redner hob, ebenso wie der Geschäftsführer des Verbandes, Otto Jürgen in Karlsruhe, der den Tätigkeitsbericht erstattete, die schwierige Lage des Handwerks hervor, die durch die finanzielle Not der Gemeinden und die dadurch unterbundene Bautätigkeit, das Stöden der privaten Bautätigkeit der Mangel an gelerntem Vanhandwerkern und die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung bedingt sei.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand ein Rundgang durch den Stadtpark statt. Am Montag vormittag beschäftigten die Festteilnehmer die Ausstellungen im Landesgewerbeamt und des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk, sowie die Karlsruher Gewerbeschule. Mit einem gemeinsamen Ausflug nach Durlach und auf den Turmberg wird die Tagung ihren Abschluß finden.

1. Pforzheim, 3. Okt. Die neue Lohnbewegung in der Schmiedewarenindustrie ist beendet, nachdem die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß zu einer Einigung geführt haben.

1. Wiesloch, 3. Okt. Dem 30 Jahre lang hier tätigen Gemeinderat Schrott wurde das Ehrenbürgerrecht verliehen.

1. Mannheim, 3. Okt. Architekt Karl Schweitzer ist am Samstag unerwartet gestorben. Der Verlebene genoss in seinem Spezialfach, nämlich in der Errichtung von Branerrei- und Kellereianlagen, einen großen Ruf, und in ganz Süd- und Mitteldeutschland wird es fast keinen größeren Platz geben, wo nicht von ihm entworfene Bauten stehen. Politisch gehörte der Entschlafene der Zentrumspartei an, die er auch einige Zeit hindurch im Bürgerausschuß vertrat.

1. Heidelberg, 3. Okt. Die Tabakzucht im Unterlande ist großen Teils unter Dach. Für die Gruppen werden pro Zentner durchschnittlich 600 Mk. erzielt.

1. Mühlheim, 3. Okt. Bei der Spennerbrücke führte ein Anecht mit seinem Rade und makte in erstem Anzuge in das Krankenhaus abgebracht werden.

1. Hügelheim b. Rastatt, 3. Okt. Auf der Rastatter Landstraße wurde der 15jährige Landwirtssohn David Lepper von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Das Automobil soll mit rasender Geschwindigkeit gefahren sein.

1. Bühl, 3. Okt. In Stollhofen konnte Mühlstraßenmeister Eduard Dörner in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Neben ihm blühen in diesem Jahre noch Gemeinderat Mack, Landwirt Weinartner und Paader auf 80 Jahre zurück.

1. Bühl, 3. Okt. Die Affentaler Weinlese ist der Quantität nach hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die jedoch der Qualität nach übertraffen wurden. Der Heurige dürfte auf einem der besten Affentaler der letzten Jahrzehnte werden. In der Gemeinde Kappelrodt werden pro Dhm 1800—2000 Mk. erzielt.

1. Fuchsenbach b. Bühl, 3. Okt. Die in einem Hotel bedienete Frau Albertine Selter liegt aus dem in Bewegung befindlichen Zuge aus, kam unter die Räder und wurde sofort getötet.

1. Offenburg, 3. Okt. Der Stadtrat hat beschlossen, auf spätestens 1. Januar 1922 das Lebensmittelland, die Dretskostentische und die Stadt, Verkaufsstelle, ebenso das Lebensmittel-lager aufzulösen.

1. Offenburg, 3. Okt. In der Urloffer Gegend ist man mit dem Verkauf des Tabaks wenig zufrieden. Für den Zentner Gruppen wurden 300 Mk. erzielt.

1. Freiburg, 3. Okt. Am Donnerstag, 20. Oktober, findet hier in Verbindung mit der groß angelegten landwirtschaftlichen Woche mit Maschinen- und Geräteausstellung und zahlreichen Bauernversammlungen der große Herbst-Verde- und Kohlenmarkt statt. Während im Mittelalter und sogar bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts Verdemärkte von erheblicher Bedeutung in Freiburg abgehalten worden sind, hat sich der Handel mit Pferden seit den 70er Jahren mehr zum Elß (Colmar, Sabsheim, Altfirch) und nach Basel verlagert. Nunmehr aber hört die Verforana der Südwestdeutschen mit Pferdemarktmaterial aus diesen Quellen auf. Die Stadt Freiburg will deshalb das durch frühere Pestfälle verloren gegangene Handelsgebiet mit Pferden wieder gewinnen.

1. Freiburg, 3. Okt. Nach langen Verhandlungen im Freiburger Gastwirtschafts-gewerbe wurde eine Uebereinkunft dahin erzielt, daß die Trinkgeldentlohnung in Freiburg beibehalten wird. Oberkellner erhalten jetzt 150 Mk., Kellner 120 und Kellnerinnen 80 Mk. Monatslohn einfl. Kost bei monatlicher Wohnungsentschädigung von 50 Mk.

1. Heberlingen, 3. Okt. Auf Veranlassung der württembergischen Grenzbehörde erfolgte in Stuttgart die Festnahme mehrerer angesehenen Kreisen angehöriger Personen wegen verjüngten Radiumschmuggels in die Schweiz. Eine derselben ist in Stuttgart, die übrigen sind in Mainz, Essen und Viefeld wohnhaft. Das beschlagnahmte Radium repräsentiert einen Wert von 8½ Millionen Mark. Eine zweite Nachforschung wegen desselben Vergehens führt in Berlin ebenfalls zur Festnahme mehrerer Personen. Der beschlagnahmte Wert beträgt in diesem Falle Mk. 400.000. Wenn man bedenkt, daß sich in Deutschland nur 2 Gramm Radium befinden, erweisen sich diese Erfolge der Grenzbehörden — es wurden insgesamt 473 Milligramm beschlagnahmt — als geradezu glänzend.

1. Heberlingen, 3. Okt. Der Döbberferand aus den Bodeneggenden dauert ständig an. Im Salamer- und Degenhauser-Tale ist der größte Teil des Obstes eingemietet. Die Preise sind gering; im Durchschnitt wird für Mostobst 85 Mk. und für Tafelobst 110 Mk. bezahlt.

Aus dem Stadtkreise.

Astronomisches. Der Oktober wird dem Freunde des gestirnten Himmels manche Freude bereiten, wenn er sich nicht verdrießen läßt, auch einmal zur Schlafenszeit einen Blick auf den östlichen Morgenhimmel zu werfen. Zu Monatsanfang stehen Venus als Morgenstern und Mars nahe beisammen am Döhrstern, etwa 4 Uhr aufsteigend und 1/5 Uhr in hellem Glanze krählend, nachdem sie dem Dunst des Horizontes entronnen. Beide kommen rechtsläufig von Reulans her; Mars hat zunächst noch den tieferen Stand, aber schon am 3. Oktober überholt ihm die flinkere Venus, die rascher als er nach Osten strebt. In das Gefolge dieses Paars treten um die Mitte des Monats die Planeten Saturn und etwas östlicher Jupiter, nur Merkur bleibt in Unschärfe der ganzen Monat dieser glänzenden Parade fern, die als feine Lichterstränge sich gegen das Sternbild des Löwen hinausschwingen. Gleitet dann endlich noch gegen Ende des Monats die feine Sichel des Mondes an dieser Front entlang (26.—28. Oktober), während Venus zwischen Saturn und Jupiter hindurchzieht, so wird man den Anblick gerne mit einer Unterbrechung des Schlafes bezahlen, zumal man jetzt die Gelegenheit hat, an derselben Stelle den dreieckigen Schimmer des Bodekometen himmelantrauen zu sehen, der nur im Herbst und Frühling in solcher Klarheit sichtbar zu sein pflegt.

Verkehrsverren. Aufgehoben ist die Annahmeperrre für Frachtwagenanladungen nach den besetzten Stationen des Bezirks Wlm.

Abfertigung von Personen und Gepäck aus dem Saargebiet. Bei der Abfertigung von Stationen des Saargebietes nach Stationen der deutschen Reichsbahn werden die Beförderungspreise für die gesamte Strecke in Frankreich hinauf erhoben. Um die durch die Umföuna von Fahrkarten auf den Ueberranastationen aus dem Saargebiet entfallenden Unzuträglichkeiten zu vermeiden, sollen ab 1. Oktober d. J. verfußsweise auf der Station Saarbrücken Hbf. die Fahrpreise und Gepäckfrachten nach deutschen Stationen in zwei Währungen, und zwar für die Strecken der Saarbahnen in Franken und für die Strecken der deutschen Reichsbahn in Mark erhoben werden. Bei Verwahrung soll diese Abfertigungsweise auf sämtlichen Stationen des Saargebietes durchgeföhrt werden. Den Reisenden wird empfohlen, das Fahrrecht in beiden Währungen abgeändert bereit zu halten.

Landtagswahl. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zeit zur Einschreibung in die Wählerlisten der Stadt Karlsruhe mit Mittwoch, dem 5. Oktober, abläuft. Wer bis 3. Oktober, keine Benachrichtigung über seinen Eintrag in die Wählerliste erhalten hat, steht nicht darin und muß spätestens bis zum 5. d. Mts. seine Aufnahme bei der Wahlprüfungsstelle (Kassier Bauer, Eingang Sammlerstraße bei der Zähringerstr.) beantragen.

Beim Postinspektat Karlsruhe waren Ende September 34798 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postinspektatrechnungen sind in diesem Monat gebucht worden: 2 054 688 000 Mk. Guthachten, darunter 467 864 Einzahlungen mit Zahlkarte über 548 343 000 Mk. und 527 441 Uebertragungen über 1 506 345 000 Mk. Die Lastschriften betragen 2 016 283 000 Mk., darunter befinden sich 7446 Lastschriften über 37 388 000 Mk., 3618 im Reichsbank Giro- und Uebertragungswege bezogene Anzahlungen über 73 296 000 Mk. und 511 224 Anzahlungen über 217 948 000 Mk. und 511 224 Uebertragungen über 1 687 105 000 Mk. Der Gesamtumsatz im Monat September betrug hier-nach 4 070 916 000 Mk., davon wurden bargeldlos abgewickelt 3 267 214 000 Mk. oder 80,26 v. H. Das Gesamt Guthaben der Kontoinhaber des Postinspektats machte am Monatschluß 384 Millionen Mark aus.

Erinnerungsfeier. Am 1. Oktober feierten die Abiturienten des Gymnasiums Karlsruhe von 1891 mit noch lebenden Lehrern der damaligen Oberprima in einfacher aber feierlicher Weise die 30jährige Wiederkehr des Tages ihrer Schulentlassung.

Unfälle. Am Samstag mittag stummelten sich Ecke Durlacher Allee und Rahnstraße zwei 4 und 7 Jahre alte Mädchen zwischen zwei Anhängern eines Lastautos. Als der Kraftwagenführer anfuhr, wurde das 7jährige Mädchen von einem Anhängewagen erfasst, zu Boden geschleudert und an den Beinen verletzt, während das 4jährige Kind überfahren wurde, so daß es einen Oberarmbruch erlitt. In einer Fabrik in Mühlburg führte am Samstag nachmittag ein Zimmergelelle aus Antelmann von einem Dach etwa 2½ Meter tief herab und brachte sich mit einem Beil, das er in der linken Hand hielt, am rechten Arm eine schwere Schnittwunde bei, so daß er ins Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte. Beim Uegen einer elektrischen Leitung führte ein Elektromonteur in einem Hause der Uhlstraße von einer Leiter und brach den rechten Arm. Auch er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Chronik der Vereine.

Der Gesangsverein Liedertafel-Proßim veranstaltete am Sonntag im großen Saale des „Röhren-Krug“ eine Herbstfeier. Der Saal war von den Mitgliedern und Gästen des Vereins gut besetzt. Das Programm war an sich annehmlich, theatralisch und musikalisch Darbietungen reich. Der 2. Vorsitzende Herr E. Buzger, dankte den Anwesenden für ihr freundliches Erscheinen. Die von den Sängern, sowie die von dem gemischten Chor zum Vortrag gebrachten Lieder waren durchwegs gute Leistungen. Neben Beifall ernteten die von den Damen und Herren des Vereins angeführten zwei Theaterstücke „Eine Besetzung im Wäldchen“ und „Heimlichkeiten“ über die „Amorlie“, die mit großem Eifer und Fleiß gespielt wurden. Nach Beendigung des Programms und der Gedenkrede sang man zum Tanz über. Der überaus gemüthliche, frohe Verlauf des Festes ist für die Vereinstätigkeit die beste Anerkennung.

Veranstaltungen.

Sabtgartenkonzerte. Durch die sonnigen und warmen Nachmittage steht sich die Stadtgartenkommission vor, bis auf Weiteres an den Dienstag- und Freitag-Nachmittagen, jeweils von 4—7 Uhr, im Stadtpark Konzerte auszuführen zu lassen. Das heute, Dienstag, 4. Oktober stattfindende Konzert wird von der Feuerwehrkapelle ausgeführt werden. Der Dirigent der Kapelle hat hierfür ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, so daß den Besuchern des Gartens wiederum einige angenehme Stunden beschieden sein werden.

Ein historisches Konzert zur Erinnerung an Adolf Döetge gibt der Musikverein Harmonie am Sonntag, 9. Oktober d. J., nachmittags von 4—7 Uhr, im Stadtpark. Herr Rudolph, der Dirigent des Orchesters, der lange Jahre als Cellist und Kontrabassist Kapellmeister in der früheren Freiburger-Kapelle unter Döetges Mitwirkung, hat hierfür ein außerordentlich interessantes und ansprechendes Programm zusammengestellt, das die Verdienste Döetges um die Förderung der Musikwelt nicht, die heute noch in Karlsruhe, seiner langjährigen Wirkungsstätte, weilen, werden mit Freude begrüßen. Der Dirigent der Kapelle ist in einer Anzahl seiner schönsten Werke wieder aufzutreten, so: „Die drei Könige“, das Programm folgende Stücke bringen: „Seltener für die mittelalterliche Komposition und „Fanten“, „Marschlieder der Landwehr“ (1677—1707), „Lada Mirum und Agnus Dei aus dem Requiem von Verdi“, „Prinz Eugen, der edle Ritter“, „Mit Wien“ und die „Historischen Marsche vom 13. bis 18. Jahrhundert“. Bei feierlicher Widmung findet das Konzert in der Festhalle statt. (Man beachte die Ansetzung.)

Sonaten-Abend. Am Sonntag, 9. Oktober werden die Brüder Hermann und Fritz Post im Saale des Post-Konferatoriums (Merkstr. 38) einen Sonaten-Abend für Violine und Klavier geben, dessen interessantes Programm allgemeine Aufmerksamkeit finden dürfte. Die beiden Künstler, die sich bereits im vorigen Winter große Anerkennung erworben haben und daher noch in besserer Erinnerung sein dürften, werden Sonaten von Beethoven, Schumann und Brahms vortragen. Karten bei Kurt Neuferl, Marktstr. 39, im Sekretariat des Post-Konferatoriums, sowie an der Abendkasse. Schüler des Konferatoriums erhalten Preisermäßigung. (Man beachte die Anst.)

Am den Lichtbildvorträgen. Die Wunder der Sternennwelt, den Chordirektor Hermann Boguski aus Heidelberg am Mittwoch dieser Woche im Entschlafenen Saal, sei nochmals aufmerksam gemacht. In leichtverständlicher Weise wird der Redner, dessen Vortrag die Jährlicher Rundschau als ein Ereignis der Saison bezeichnet, den Bau des Weltalls erläutern und mit Hilfe der wunderbaren Lichtbilder (Simmelskopierarbeiten) dem Zuhörer ungenüßliche Einblicke in die grandiose Welt der Sternennimmels gewähren.

Gemeinnütze aus der Gesteinwelt lautet das Thema, über das der bekannte psychologische Schriftsteller Dr. A. Monn heute Abend 8 Uhr im Rathhausaal einen Vortrag halten wird. (S. d. Anz.)

Kantatefest, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Montag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, wird Prof. Dr. A. Plebert (Berlin) im großen Rathhausaal reden über: Die Kritik im Selbstleben der Gegenwart. Der Vortragende, der stehende Redakteur der Deutschen Kantatezeitung, hat schon mehrmals hier gesprochen und jeweils großen Anklang gefunden. Angesichts dieser Tatsache und des interessanten Themas wird der Vortrag aus wärmste empfohlen.

Stadtschuch-Auszüge. 1. Okt. Bfll. Wagner von Durlach, Schloffer in Durlach, mit Marie Friedlein von Anz; Waldens Erbstaad von Sabsch, Oberkeller hier, mit Kreszenzia Wette von Bräunlingen; Leopold Wölfler von hier, Masch. Weiser hier, mit Rosa Schönbtag von hier; Heinrich Martini von hier, Bab. Arb. hier, mit Franziska Reithauer von Durlach; Otto Burkhardt von hier, Kasper Schmidt hier, mit Rosa Burkhardt von Einaen; Arthur Graf v. hier, Maß. Ing. Hof. Ing. hier, mit Emilie Schmidt von hier; Heinrich Günzburger von hier, Maß. Arb. hier, mit Anna Kraft von Mühlbach.

Todesfälle. 1. Okt. Josefina Beckner, alt 36 Jahre, Ehefrau von Johannes Beckner, Manierkautschuk; Christa Bauer, Friedhofkassierin a. D., Gemann, alt 72 Jahre; Michael Habel, Ministerialrat, Gemann, alt 60 Jahre; Karl Wehbecker, Richter, Gemann, alt 61 Jahre; Carl, alt 2 Monate 20 Tage, Vater Bfll. G. S. Schloffer. — 2. Okt.: Bfll. Günz, Maß. Schloffer, Gemann, alt 62 Jahre; Jos. Traier, Wagenführer, Gemann, alt 53 Jahre; Friederike Brunke, alt 55 Jahre, Ehefrau von Adolf Brunke, Giffarb.; Anna Levacher, alt 54 Jahre, Witwe von Peter Levacher, Geschäftsgang; Karl Raun, Dr. phil. Professor, Gemann, alt 30 Jahre; Adele Freifrau Schilling von Caustatt, alt 86 Jahre, Witwe von Karl Freiberger Schilling von Caustatt, Major; Anneliese, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Johann Guisla, Lederarbeiter.

Geerdannzeit und Trauerhaus ermachtener Verstorbenen. Dienstag, den 4. Oktober. 11 Uhr: Michael Habel, Ministerialrat, Bachstr. 27, Feuerbestattung. — 12 Uhr: Josef Traier, Wagenführer, Mühlstr. 4. — 2 Uhr: Anna Levacher, Geschäftsgangens-Witwe Durlachallee 58. — 1/2: Wilhelm Weiler, Schloffer, Solfenstr. 118. — 3 Uhr: Karl Wehbecker, Richter, Kriegerstr. 208. — 1/2 Uhr: Anna Bauer, Stäbe, Marienstr. 32. — 4 Uhr: Friederike Brunke, Giffarbeters-Ehefrau, Weibstr. 79.

Gerichtssaal.

1. Karlsruhe, 3. Okt. In der heutigen Sitzung der 3. Strafkammer führte Landgerichtsdirektor Dr. Schid den Vorsitz; Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Heinsheimer. Wegen Sittlichkeitsverbrechen hatte sich der 53 Jahre alte Fuhrknecht Michael Kump von Wälich zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Ende 1920 bis August d. J. in fortgesetzter Tat an einem 12jährigen Mädchen, unzüchtige Handlungen vorgenommen. Der Angeklagte gab seine Tat in vollem Umfange zu. Der Gerichtshof gab dem Antrag des Staatsanwalts statt und verurteilte Kump wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 2 zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft.

1. Freiburg, 3. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 22jährige, Philologie studierende Hans Alfred Niemann aus Berlin wegen versuchten Raubs zu verantworten. Er hatte auf dem Schloßberg eine 64jährigen Rechnungsrat a. D. überfallen und niedergeschlagen. Da der Ueberfallene sich zur Wehr setzte, konnte der Angreifer sein Ziel nicht erreichen. Der Angeklagte erhielt 3 Monate Gefängnis. — Wegen Amtsunterschlagung wurde der 24jährige led. frühere Eisenbahnassistent Albert Hauser von Schiltersheim 450 Mk. unterschlagen hatte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport / Spiel.

7500 Meter Staffellauf des Karlsruher Fußballvereins.

Der K.F.V. trat am gestrigen Sonntag vor dem Wettkamp gegen den F.C. Forzheim mit einer bei uns noch neuen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Jeder teilnehmende Verein stellte eine Mannschaft von 4 Käufern, die sich beliebig ablösen durften. Sie wechselten etwa alle 30 Meter.

Der K.F.V. war mit 3 Mannschaften vertreten, gegen die als einziger Gegner der Mannheimer Sportklub antrat, während die andern beiden noch angehenden Mannschaften nicht am Start erschienen waren. Das Rennen war von Anfang bis zum Ende recht spannend. Wenn auch der Mannheimer Sportklub und die dritte K.F.V.-Mannschaft bald zurück fielen, so lieferten sich die andern beiden Mannschaften mit Amberger-Schmidt auf der einen und Seitzmann-Welschinger auf der anderen Seite einen hartnäckigen Kampf, der bald die eine, bald die andere Mannschaft an die Spitze brachte. Gegen Schluß schien es, als ob die gelbe (Seitzmann-) Partei gewinnen sollte, doch einer ihrer Käufer ließ merklich nach und Schmidt und Amberger nutzten diese Gelegenheit aus um den Vorsprung aufzuholen. Mit etwa 15 Meter gewann dann die rote Mannschaft (Amberger, Schmidt, Berberich, Rohrman) in 18 Min. 15 Sec. II. Zweite Mannschaft des K.F.V. III. Mannheimer Sp.G. 1½ Minuten zurück.

Die zahlreichen Zuschauer nahmen lebhaften Anteil an diesem neuartigen, interessanten Laufe, der sicher jederzeit Anklang finden wird, namentlich wenn noch ebenbürtige auswärtige Mannschaften teilnehmen werden. — a. —

Weitere Ergebnisse: F.C. Daxlanden 1. — F.C. Daxlanden 1. 5:1, 2. Mannschaft 6:0.

1. Akadem. Hockeyklub Karlsruhe—Hockeyklub Baden-Baden 9 : 3, Halbzeit 2 : 2.

In dem gestrigen Spiele, dem ersten hier nach langer Pause, bewies die Stürmerreihe des Akadem. Hockeyklub Karlsruhe ihre alte Durchschlagskraft und Schußstärke (Nunentrio), die einem nicht zu verachtenden Gegner gegenüber diesen Erfolge ermögllichten. Anfangs hatte es nicht den Anschein, als ob das Spiel mit einem solch hohen Resultat für den Akadem. Hockeyklub Karlsruhe enden würde, im Gegenteil mußten sich die Stürmer abmühen, den Vorsprung auszuweiten, den die Badener durch Unflüchtigkeit der Verteidigung leicht erreicht hatten. Erst in der zweiten Halbzeit, nach einer Umstellung, bröckte der Sturm Karlsruhes mächtig, so daß Dörmann und Vertebianna der Badener nicht mehr alle Erfolge vereiteln konnten. Trotzdem auch die alte Käuferreihe der Badener sich jetzt auf Vertebianna beschränkte, gelang es den Einzelkämpfern in gleichen Mäßen den 6 Tore zu erzielen, denen die Badener nach ihren Anfangserfolgen nichts mehr entgegenzusetzen konnten. Die Karlsruher Mannschaft fand sich im Spiel zusehends besser aufammen und erreichte gegen Schluß eine bemerkenswerte Stärke, die sich hoffentlich auf stärkeren Geanern gegenüber erschlaffen werden wird; im Geanens auf den Einzelkämpfern vermochte die Badener das anfangs von ihnen vorsekte Tempo nicht durchhalten, zumal es ihnen an der bei Karlsruhe an Liebernden, raumgewinnenden Kombination fehlte.

3. M.

1. Okt. Bfll. Wagner von Durlach, Schloffer in Durlach, mit Marie Friedlein von Anz; Waldens Erbstaad von Sabsch, Oberkeller hier, mit Kreszenzia Wette von Bräunlingen; Leopold Wölfler von hier, Masch. Weiser hier, mit Rosa Schönbtag von hier; Heinrich Martini von hier, Bab. Arb. hier, mit Franziska Reithauer von Durlach; Otto Burkhardt von hier, Kasper Schmidt hier, mit Rosa Burkhardt von Einaen; Arthur Graf v. hier, Maß. Ing. Hof. Ing. hier, mit Emilie Schmidt von hier; Heinrich Günzburger von hier, Maß. Arb. hier, mit Anna Kraft von Mühlbach.

Todesfälle. 1. Okt. Josefina Beckner, alt 36 Jahre, Ehefrau von Johannes Beckner, Manierkautschuk; Christa Bauer, Friedhofkassierin a. D., Gemann, alt 72 Jahre; Michael Habel, Ministerialrat, Gemann, alt 60 Jahre; Karl Wehbecker, Richter, Gemann, alt 61 Jahre; Carl, alt 2 Monate 20 Tage, Vater Bfll. G. S. Schloffer. — 2. Okt.: Bfll. Günz, Maß. Schloffer, Gemann, alt 62 Jahre; Jos. Traier, Wagenführer, Gemann, alt 53 Jahre; Friederike Brunke, alt 55 Jahre, Ehefrau von Adolf Brunke, Giffarb.; Anna Levacher, alt 54 Jahre, Witwe von Peter Levacher, Geschäftsgang; Karl Raun, Dr. phil. Professor, Gemann, alt 30 Jahre; Adele Freifrau Schilling von Caustatt, alt 86 Jahre, Witwe von Karl Freiberger Schilling von Caustatt, Major; Anneliese, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Johann Guisla, Lederarbeiter.

DUNLOP Gummibereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Spiel- und Sportfest des Karlsruher Gymnasiums.

Das Gymnasium hielt am 29. September bei günstigstem Wetter sein diesjähriges Turnspiel- und Sportfest ab. Der Anstalt war der Platz des K.F.B. in entgegenkommener Weise überlassen worden. Die Beteiligung der Eltern, Lehrer und Schüler der Anstalt am Feste war sehr gut. Die erzielten Resultate sind, besonders bei den jüngeren Jahrgängen sehr gut. Schon bei den Vorkämpfen am Dienstag und Mittwoch nachmittag auf dem Platze der Turnlehrerbildungsanstalt war das Interesse der jungen Jahrgänge äußerst rege, wodurch in sportlicher und turnerischer Beziehung eine gute Aussicht für die Zukunft eröffnet wird. Waren die Vortage und der Donnerstag morgen ausschließlich den Vor- und Ausschreibungskämpfen gewidmet, so war die Donnerstag-Nachmittagsveranstaltung für das zusehende Publikum, unter dem sich Vertreter des Ministeriums und der Stadt befanden, gedacht. Dieses kam völlig auf seine Rechnung. Denn Schlag auf Schlag folgten unter der Leitung der Anstaltslehrer Dr. Fischer, Hüb, Vinnenbach und Sachs die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms. Nach Abwicklung der Schlussläufe der einzelnen Altersklassen führten die Unterlassen Vierlauf (VI), Sechshupfen (V) und Freiläufe (IV) vor. Die Unterterten spielten Handball und die Oberterten erprobten sich im Tanzleben. Die Sekunda bot Hantelübungen und die Sekunda und Prima zusammen spielten Fußball und Handball. Dazwischen wurden die Klassenläufe (IV-O III) = 8x50 Meter, (V II-O I) = 4x100 Meter, sowie eine vorzüglich gelungene Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter) ausgetragen. Das Ganze war umrahmt von frischen Gefängen der Unterlassen unter Leitung des Anstaltsgefangenlehrers H. Bruber.

Inzwischen war auch die Berechnung der Wettkampfergebnisse so weit gediehen, daß Direktor Karle die Schüler gegen 1/2 Uhr versammelte und das Ergebnis verkünden lassen konnte. Alle Beteiligten gaben ihr Bestes zum guten Gelingen der Veranstaltung und leisteten damit, das am Gymnasium neben der Geistesbildung auch die Pflege des Körpers eifrig betrieben wird, und der Unterricht darin in guten Händen liegt.

Die Kämpfe fanden als Dreikämpfe in drei Altersklassen statt; Sieger war wer mindestens 40 Punkte errang. Aufsteigerklasse: (18 und jünger) zusammen 66, Sieger: 1. Heim (90 Punkte), 2. Thiergarten (88), 3. Trapp (86), 4. Hofmann und Red (84), 5. v. Frendorff (83), 6. Köhler (80). — 1. Altersklasse: (16, 17) zusammen 21, Sieger: 1. Hedenroth (80), 2. Meier, Hans (70), 3. Meiser (65), 4. Rupp (61), 5. Kronberger, Schneider (60). 2. Altersklasse (14, 15, 16) 7 Sieger. 1. Wittali (65), 2. Schön (54), 3. Gärtner (52). — Einzelkampf im Hochsprung. 1. Wittali (1,45 Meter), 2. Schön, v. d. Heydt, Seiberlich (1,40 Meter).

3. Altersklasse (13 und älter). 1. Conradt (56), 2. Wendtner (50).

Turnspiele.

Handball. Handballwettbewerb K.F.B. 46 — Evang. Jugendbund Karlsruhe. Das Spiel der beiden Jugendmannschaften nachmittags 3 Uhr auf dem Platze des K.F.B. 46 endete zugunsten K.F.B. 46 mit 7:2, Halbzeit 1:0 Toren.

Handballwettbewerb Turnverein Beiertheim — Turnverein Mühlburg. Am Samstag, den 1. Oktober, nachmittags 5 Uhr, trafen sich die Turnvereine Beiertheim und Mühlburg zu einem Freundschaftsspiel im Handball. Das Spiel war an interessanten Momenten reich, vor allem aber ein spannender Kampf. Unentschieden 5:5 trennten sich die beiden Gegner. Halbzeit 3:2 für Beiertheim. Turnverein Beiertheim leitete dem letzten Jahr wesentlich an Form gebessert, war in der ersten Halbzeit dem Turnverein Mühlburg technisch leicht überlegen. Nach Halbzeit war das Spiel ausgeglichener.

Fußball.

Die Gauspiele für Fußball B-Klasse, die am Sonntag in Baden-Baden ausgetragen wurden, erbrachten folgende Resultate: K.F.B. — T.S.B. 5:1, T.S.B. — T.S. Badland 6:0, T.S.B. — Beiertheim 4:0, T.S.B. — T.S. Badland 5:0, T.S.B. gegen Beiertheim 7:7, T.S.B. — K.F.B. 5:1, T.S.B.

Turngemeinde Teutschneureut-M. T. V. Karlsruhe 3: 1. Obige Mannschaften trafen sich gestern zum Privatspiel in Teutschneureut. Gleich vom Anstoß weg entwickelte sich ein scharfes Tempo, das trotz hoher Schnelligkeit fair durchgeführt wird. Beiderseits ausgezeichnetes Spiel, so daß bis Halbzeit keine Mannschaft Tore erzielen konnte. Nach Halbzeit gelang es Neureut durch schon eingeleitete Angriffe in kurzen Abständen drei Tore zu erringen, denen M. T. V. kurz vor Schluß ein Ehrentor gegenüberstellte. Das Spiel der zweiten Mannschaften endete 5:1 zugunsten M. T. V.

Turnerschaft Kallst 1876. Bei dem letzten Volksfest in Winterdorf hatte der Verein schöne Erfolge zu verzeichnen. Es schiedten: a) Turner: 1. Preis Fritz Heim, 2. Oskar Wellmann, 5. Josef Götts, 8. Willi Sommer, 9. Max Grell, 11. Joseph Diener, 12. Josef Selzer, 14. Karl Wäcker, 16. Karl Steiner, 19. Martin Meier; b) Balling: 18. Preis Karl Mann, 20. Oskar Wellmann, 23. Fritz Bendler, 24. Schön, 25. Heiler; 3. Preis Schöpferlein, 8. Gull. Mann, 9. D. Kratop, 14. Fritz Schilling, Max Witt, 15. Leo Ganser, 16. S. Mühl, 19. Jung, Eugen Witt, Merkel, Gollinger, 20. Hanshof, 21. Heiler, Wirt, Traub, 22. Schumacher, 23. Willi, Ernst, 20. H. Metz, 24. Traub, Hof, 29. Schumann, K. 40. Weigel, Schumann, 42. Trumpp, K. 43. Meisel, 44. Trumpp, 53. d) Staffetten: 2. Preis Vereinsstaffette; e) Rheinlauf 2 1/2 Kilometer: 3. Preis: Oskar Wellmann. Das Volksfest mit der Bahnweiche des Turnvereins Winterdorf verbunden, war sehr erfolgreich. 300 Wettkämpfer nahmen an Wettkämpfen an, welche nachmittags unter der Leitung des 2. Gauwartes Bantisch wirkungsvolle Freiläufe setzten.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 3. Okt. Am ersten Geschäftstage des neuen Monats war die Börse infolge des jüdischen Feiertages schwächer besucht. Es wurden nur variable Notierungen vorgenommen. Infolgedessen war der Verkehr ruhig, und bei Beginn machte sich eine sichtbare Zurückhaltung bemerkbar. Allerdings war dies nicht anders zu erwarten. Die Aufträge waren bescheidener. Die Realisationsneigung, die am letzten Börsentag zu beobachten war, hat aber einer entschied. Befestigung Platz gemacht. Es fanden Rückkäufe statt, die das Kursniveau nach oben beeinflussten. Lebhaftere Umsätze vollzogen sich in unnotierten Werten, von denen Gebr. Fahr bis zu 3020 anzoogen. Reger wurden auch Benz gehandelt, deren Kurse sich auf 435, 440 stellten. Feste Haltung bekundeten Julius Sichel, die mit 685 und 700 umgingen. Gehandelt wurden auch Opaki 8100, Hansa Lloyd gesucht 281, 285, junge Brown Boveri 425, Stöckicht 560 genannt.

Im Devisenverkehr war die Tendenz fester. Zu Beginn des Devisenverkehrs waren Kabel Neuyork angeboten. Baltimore wurden mit 720 gehandelt. Auf die Haltung der Auslandswerte wirkte diese nicht ein. Mexikanische Werte fest; sehr gesucht waren 4 1/2proz. Irrigationsanleihe. Die Kursfeststellung auf den Märkten der Montanpapiere ging langsam voran. Für die allgemeine Tendenz kam die Ausschluss des Geheimrats Klöckner in der Generalversammlung des Lothring Hütten- und Bergwerksvereins in Betracht. Phörix wurden auf den Dividendenanschlag von 25 Proz. kaum gehandelt. Oberbedarf und Caro zu steigenden Kursen gesucht. Heimische Bankaktien dagegen fest. Es traten auf diesem Gebiete größere Kaufaufträge in die Erscheinung. Schiffahrtaktien hatten festere Haltung. Die festere Verfassung, die auf fast allen Märkten zu verzeichnen war, erhielt sich auch in der zweiten Börsensunde, allerdings war die Haltung nicht ganz gleichmäßig; so litten Deutsche Petroleum mit 1214, 1180 unter Angebot. Zu höheren Kursen waren Elektrisch Licht und Kraft, elektrische A.E.G., Siemens & Halske fest und begehrt. Verschiedene Werte unterlagen geringen Kursschwankungen, neigten aber nach oben. Bei Schluß des Berichtes um 1 1/2 Uhr stellten sich etwa: Metall Bergwerke auf 560, 570, 575. Sehr gesucht waren Adlerwerke Kleyer 550. Lothring Hütte 805, plus 85, Caro 650 1/2 gewonnen 50 1/2 Proz. Erfreulich war die starke Nachfrage nach 4proz. Reichsanleihen und 4proz. Preussischen Konsols. Sehr gesucht waren Zellstoff Aschaffenburger. Kommerzbank anziehend 275, Oberbedarf bei erster Notiz 730, plus 79. Die Börse schloß ruhig und fest. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berliner Börse. w. Berlin, 3. Okt. Da die Besserung des Marktkurses leider wieder einer Verschlechterung Platz gemacht hat und demzufolge die hochwertigen Auslandsdevisen ihren verhältnismäßigen Zug in der Kursrichtung nach oben fortsetzten u. die Ausführungen Klöckners über die Lage und Aussichten der Eisenindustrie eine fräftige Anregung boten, setzte der Verkehr auf der ganzen Linie mit unbedeutenden Ausnahmen in ausgesprochen fester Haltung ein. Die anfängliche Zurückhaltung durch die heute eingetretene Neuordnung war bald überwunden. Die Interessenten hatten sich rasch in die neuen Verhältnisse hineingefunden. Die Kurssteigerungen betragen für die Dividendenpapiere durchschnittlich bis 40 Proz., für eine ganze Reihe von Montan-, chemischen und Industriaktien 50 und darüber, für Hansa 65, Oberbedarf 80, Dynamit 90, Stöhr 110, für Köln-Rottweil sogar 160 Prozent. Auf dem Markte der festverzinslichen Papiere war die Kurssteigerung unbedeutend. Fest lagen wiederum Mexikaner. Bankaktien zogen durchschnittlich 15 Proz. an. Die feste Grundstimmung hielt unter leichten Schwankungen während des ganzen Börsenverlaufes an. Lebhaft gesteigert wurde das Geschäft auf dem Markte der unnotierten Werte, wo die Kurssteigerungen durchweg beträchtlich waren. Die Devisenpreise konnten die vormittags erzielten hohen Kurse nicht voll behaupten.

Märkte. Schweinemarkt in Durlach vom 1. Oktober 1921. Der Markt war befahren mit 312 Läuferschweinen, 513 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 290 Läuferschweine, 470 Ferkelschweine. Preis pro Laufscherweine 400—800 Mk., Ferkelschweine 60—150 Mk. Der Markt beginnt ab 1. Oktober um 8 Uhr.

Allgemeine Wirtschaftsfragen. Belgiens Abwehr gegen deutsche Waren. Der Brüsseler Korrespondent des „Temp“ berichtet, der Ministerrat habe grundsätzlich entschieden, dem Rat einen Gegenschritt zum Schutz gegen die Einfuhr von Waren aus ehemaligen, feindlichen Ländern mit niedriger Währung zugehen zu lassen.

Zuckooh Creme Seife Puder das Geheimnis schöner Frauen. Überall erhältlich. In Karlsruhe bei Herrn. Bieler, Kaiserstraße 223 und Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstraße 24

Wertpapier- und Devisenmarkt

Table with multiple columns: Frankfurter Kursnotierungen, Berliner Kursnotierungen, Industrie-Papiere, Devisennotierungen (Frankfurt, Zürich, Berlin), Eisenbahn-Aktien, Schiffahrt-Aktien, Bank-Aktien.

Das beste Küchenhilfsmittel ist MAGGI'S Würze. Einzig in Feinheit des Geschmacks, in Ausgiebigkeit und deshalb Billigkeit. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen Nr. 6; man achte auf unversehrten Plombenverschluss.

Die Wahlen zum Reichstag am 6. Juni 1920 in Baden. Bearbeitet im Badischen Statistischen Landesamt. 86 Seiten mit einer graphischen Darstellung des Stärkeverhältnisses der politischen Parteien.

Ecke Kaiser-Allee — Körnerstr. Kaufhaus für vorzügl. Importwaren, Lebens- und Genussmittel, Feinkost, Tabakwaren, Materialwaren und ähnliches. neu eröffnet nach Richtlinien d. letzten Frankf. Reichsmesse. Gasthaus zu den 3 Kronen. Schlachttag Ferdinand Weber.

Tanz-Lehrinstitut Braunagel. Nowack - Anlage 13. Oktober November Beginn neuer Kurse für Vorgesichrene u. für Anfänger. Gebl. Anm. jed. z.

Damenhüte werden nach neuesten Modellen angefertigt umgearbeitet und umgeformt. Werkstätte für feine Kinder- und Jungmädchenbekleidung. L. Cieuszek Anruf 1620 Schillerstraße 50, III.

WANZEN samt Brut werden durch mein Spezial-Verfahrens-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt. Besuchs-karten jeder Art liefert in tadelloser Ausführung C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe Ritterstraße 1.